

In drei Wochen . . .

"Wenn der weiße Frieder wieder blüht..." Unwillkürlich fällt einem der alte, halbvergessene Schlager jetzt wieder ein. Denn der weiße Frieder nicht so mit vollen Dolden über die Äste, grüßt aus Bäumen und Anlagen. Und sein Atemgenosse mit den violetten Blüten hat schon früher mit dem Blühen begonnen. Eine berausende Wolke von seinem Duft umhüllt oft den Wanderer, wenn er das Hohelengebiet eines solchen Alters durchschreitet.

Nicht genug mit dieser Pracht! Die Kostenlen, die schon seit Wochen kleine grüne Kerzen angezündet halten, haben nun diese Blütenkrone voll entfaltet. Wie sommerliche Christbäume stehen sie da mit ihren großen, prunkenden Äckerblättern und den vielen kleinen Blütenständen dazwischen. Noch sind die Obstbäume nicht alle abgeblüht, und schon entfaltet sich diese neue Pracht.

"Cantata — Lob singet Gott!" wird uns heute in den Kirchen angerufen. Die Natur nimmt dieses Leitmotiv auf und lädt es in tausendfach übertreffenden Abwandlungen durch. Die festliche Pracht, die sie jetzt entfaltet, ist ein einziger Lobgesang des Schöpfers. Blüten über Blüten! Und die Adelbäume, denen die leuchtende Blüte versagt ist, strecken den Mauwuchs hervor, so daß es aussieht, als ständen in der dunklen Krone lauter helle Almosen.

Ahr fest gewordne legt die Natur an. Täglich entfaltet sie eine Pracht. Sie rüstet für das Neblische der Reste. An drei Wochen ist Pfingsten!

Mikroskop.

Dresden

Neues Verwaltungsgesäßgebäude der Landesbauernschaft. Die frühere Landwirtschaftsschule hatte bereits im Jahre 1927 den Plan erworben, ein eigenes Verwaltungsgesäßgebäude zu errichten. Sie kaufte deshalb ein in Dresden zwischen Ammonstraße und Feldbahn gelegenes Gelände mit vier kleinen Häusern, in denen zunächst einige Abteilungen der Landwirtschaftsschule untergebracht wurden. Nach Zusammenfassung aller ehemaligen landwirtschaftlichen Organisationen Sachsen zur Landesbauernschaft stellte sich immer mehr die zwingende Notwendigkeit heraus, die einzelnen Stellen in einem Verwaltungsgesäßgebäude unterzubringen. Wenn dieser Plan nunmehr verwirklicht wird, so ist dies der Sparsamkeit der früheren landwirtschaftlichen Organisationen Sachsen zu danken, die nicht nur das Gelände gehabt, sondern auch den größten Teil der zum Neubau erforderlichen Mittel hergestellt haben. Durch den Neubau wird eine verwaltungsmäßige Vereinfachung und eine wesentlich billigere Unterbringung aller Dienststellen der Landesbauernschaft erreicht werden.

DAZ-Arbeitsausstellung im Bau Sachsen. In einer Arbeitsausstellung der Abteilungen Organisation und Presse-Propaganda im Schulungsheim der DAZ in Dresden kamen alle Hauptstellenleiter der Bauverwaltung mit allen Kreiswältern, Kreis-Propaganda- und Kreisorganisationsoffizialen und Gästen des Zentralbüros der DAZ Berlin zusammen. Dabei unrichtig Peltz die kommenden Aufgaben für alle Mitarbeiter im Bau Sachsen und den Kreisen. In Sonderausstellungen erhielten die Mitarbeiter der Abteilungen Organisation und Presse-Propaganda grundfäßliche Richtlinien und Ausführungen über alle wichtigen Fragen ihrer Arbeitsgebiete. Bauwälter Peltz stellte in einem Schlusswort fest, daß im Bau Sachsen der Aufbau der inneren Organisation beendet und nunmehr die Zeit reift sei, zur Öffentlichkeit überzugehen. Es gelte, auch die Betriebsführer mehr und mehr mit in die DAZ-Arbeit einzubeziehen und die Betriebsabstaltung immer weiter auszubauen.

Schadensfeuer. Am Freitagabend entstand im zweiten Obergeschoss eines Hauses auf der Semperstraße ein Balkenbrand, durch den erheblicher Sach- und Gebäudeschaden angerichtet wurde. Der Rauchfang nach dem ersten Obergeschoss brannte durch. Die Feuerwehr löste die Flammen unter Zuhilfenahme einer Strelleiter. Die Brandursache war ein Schuhstrumpf.

Johat vorstelliger! Am Freitag hat sich wieder eine Reihe zum Teil schwerer Unfälle ereignet. Auf der Großenhainer Straße stieß ein Personenkarren mit einem Kraftwagen zusammen. Dabei wurden der Kraftwagen und sein Begleiter so schwer verletzt, daß sie dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt werden mußten. — Auf dem Seidenbauerweg ging in den Nachmittagsstunden ein Pferdegespann durch. Der Kutscher wurde vom Pferd geschleudert und brach den linken Arm. Er wurde ins Rudolf-Sch.-Krankenhaus gebracht. — Auf der Radrennbahn starb ein Radfahrer beim Training. Er zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

Theaterverein Thespis

Erstauflührung im Dresdner Komödenhaus.

Sommerspielzeit! Das heißt, Stücke geben, die das Gemüth nicht allzu sehr belasten, dem Großraum dienen, das Herz erfreuen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, weil ja die "Dombestücke" für die Haupspielzeit benötigt werden. Nun, der Schwank "Theaterverein Thespis" von Kurt Sennrich entspricht in der Hauptrolle diesen sommerlichen Bedingungen, und wo kleine Schwänke allzu sehr ins Auge springen, tritt eine angehende Tendenz für ihn ein, eine ganz moderne und sympathische sogar. In mancher Kleinstadt dünnten sich dramatische Dilettanten zumindest als ebenso genial wie die Russenschauspieler. Der Jahrzehntelange Kampf der Bühnenegnossenschaft gegen diese Konkurrenz erhält dann Berechtigung. Hier handelt es sich um eine Dilettantenschmiede, die von Tatenlosigkeit regiert und von Eifersucht, Dummkopf und Einbildung der Mitglieder zur sturen Vereinsmeierei gestempelt wird. Das Sillingsfest bringt die Katastrophe. Ein junger, nach L. verschlagener Redakteur verhilft dem Verein dazu, er will der Stadt ein wirthliches Theater verschaffen und sein Freund, der Kunstreporter, ist im Bunde; er macht eine Schallplattenaufnahme von dem Shandal beim Vereinsfest, die im Rundfunk laufen soll. Damit hat man die ganze Bande am Schnürchen, denn von der Veröffentlichung dieser Aufnahme hängt die bürgerliche Existenz der genialen Leute ab, weil die Platte mit allen Namen und Einzelheiten besprochen wurde. Bedingung für ihre Veröffentlichung ist die endgültige Auflösung des Vereins. Tatsächlich dabei ein paar Leutchen kreieren, ihr Vorwurfung für sommerliches Theater. Sennrich hat das sehr fortwährend, z. T. auch noch bewährten Vorbildern, gerechte Macht und wenn zwischen zwei wütigen Aukenen ein allzu eindrucksvoller und allzu harmloser zweiter steht, in dem sich die Schmiede austauschen kann, so muß man darob ein Auge zu drücken.

Gespielt wurde jedenfalls unter Tauch' hundiger Führung, der obendrein den Hauptdarsteller des Vereins mimt,

Husbandsburg von GL-Sportabzeichen. Am 6. 5. 1930 wurde 214 Beamten (einfl. Offiziere) des Polizeipräsidiums Dresden durch den stellvertretenden Kommandeur Oberstleutnant der Sch.-P. Becker das GL-Sportabzeichen in feierlicher Weise ausgeschüttet. Die Beamten waren dazu im Dienstanzug auf dem Hof der Polizeiakademie Sachsenplatz angestellt. Bei einer Ansprache wies Oberstleutnant Becker auf die Bedeutung des GL-Sportabzeichens hin. — Zur Zeit befinden sich weiter 200 Beamte in effigem Training, und es dürfte die Zeit nicht mehr allzu fern sein, wo auch diese Inhaber des GL-Sportabzeichens sind.

Der neue Kreiswälter der DAZ für Dresden, Bg. Op. pelt (bislang Zwischau) ist am Montagabend im Rahmen einer Zusammenkunft sämtlicher Kreiswälter Dresden in sein Amt eingewiesen worden.

Gegens Bogenhölzer hat nun an der Freitreppe beim Stadiongarten seine Aussstellung gefunden. Die Stadt hat das Kunstwerk, dessen Originalmodell ihr der in Florenz lebende Meister geschenkt hatte, in Bronze gießen lassen.

Todesfall. Direktor Max Braune, der Begründer und Mitinhaber der Broschüre Gebr. Braune GmbH. ist am Donnerstag gestorben.

"Stechgrund" lautet künftig die Bezeichnung der bisherigen Straßenbahnhaltestelle Nordgrundbrücke.

Die Schleglowalder Landesmannschaft veranstaltet am 17. Mai im Kolpinghaus ein Frühlingsfest. Beginn 7 Uhr.

Das amtliche Fernsprechbuch für den Reichspostdirektionenbezirk Dresden soll neu ausgelegt werden. Anträge der Fernsprechteilnehmer auf Änderung ihrer bisherigen Eintragung müssen, falls sie noch nicht vorliegen, spätestens bis zum 18. 5. bei der zuständigen Vermittlungsoffizial schriftlich und postfrei gestellt werden.

Dresdner Polizeibericht

Einbrecher drangen in der Nacht zum 9. 5. 30 in zwei Geschäfte an der Johnstraße ein. Sie durchmischten sämtliche Bewohner und stahlen Wechselschlüssel. Kerner wurde in der gleichen Nacht ein Einbruch in ein Wärmereingeschäft an der Flensburger Straße verübt. Sowohl festgestellt wurde, stahlen die Diebe ein Fernglas ohne Marke und eine goldene Herrenuhr.

Wieder ein neuer Trick. Bei besterstellten Familien sprechen in letzter Zeit zwei Männer vor, die sich als universitätsbedient in Rot gekleidete Studenten der Technischen Hochschule ausgeben. Sie suchen mit den Familien fernmündlich und persönlich in Verbindung zu kommen und bitten um Geld. Die Unbekannten geben an, zwar bestellte Studenten zu sein. Geld, betrügt aus dem Ausland wegen der Devisensperre aber schlecht zu erhalten. Die Anwohnen sind Schwindel. Nach vorliegenden Angaben handelt es sich bei den Betrügern um Personen folgender Beschreibung: 1. etwa 25 Jahre alt, 1.76 Meter groß, schlank, blonde Haar, ländliche Rähne, bekleidet mit hellem Anzug, braunen Schuhen, trotz durchblutete Aktentasche bei sich 2. etwa 23 Jahre alt, 1.80 Meter, schlank, dunkle Haare, trägt Brillen und ebenfalls hellen Anzug. Sollten sie erneut auftreten oder ihr Aufenthalt bekannt werden, bitte das Kriminalamt um sofortige Benachrichtigung des nächsten Polizeibeamten.

Aus Dresdner Gerichtssälen

Betrug mit Schuholade.

Wegen Betruges und Urhundenforschung stand der 48 Jahre alte Hans A. vor dem Dresden Schöffengericht. Der Angeklagte hatte sich nach langer Arbeitslosigkeit entschlossen, es als Weißfänger zu verführen und sich als Handelsware die von einer Leipzig Firma hergestellten Lederholster aus Schuholade zu gelegen, die er neun Monate lang in ganz Deutschland vertrieb. Der Angeklagte erzielte große Umsätze und hatte sein Auskommen. Er verstand sein Geschäft, verstand es zu gut, wie die Anklage meinte. Betrug war nach Ansicht der Anklage nicht nur, daß der Angeklagte für die Schuholader Vierhülfischen, die er für sieben Pfennige einkaufte, dreißig Pfennige verlangte und erhielt, sondern auch sein sonstiges Verhalten beim Verkauf seiner Ware. Der Angeklagte gab sich nämlich als Vertreter der Leipziger Herstellerfirma aus und schenkte ihm sogar nicht Quittungen mit dem Namen dieser Firma zu unterschreiben, läußt also seinen Abnehmern vor, daß sie direkt vom Fabrikanten beliefert würden. — Das Schöffengericht berücksichtigte neben der nicht gerade guten wirtschaftlichen Lage des Angeklagten seine bisherige Unbescholtenheit und verurteilte ihn nur zu vier Monaten Gefängnis.

Besicherungsbeträge, die nicht abgeführt wurden.

Das Dresdner Schöffengericht beschäftigte sich mit den Vorwürfen bei einer Wettbewerbsgenossenschaft in einem Ort bei Dresden, bei der der Angeklagte Franz Eugen A. als Geschäftsführer tätig war und in dieser Eigenschaft gleichzeitig

sich frisch. Die nettesten Gestalten sind dabei v. Smelding, der schneidige Redakteur, Rudolph, der mächtige Kunstreporter, Weidner, der unter dem Spitznamen seiner besseren Hälfte lebende Sozialist, Höller, der Heldenhelder noch bewährtem Muster mit dem Stodschuppen, und ganz besonders Charlotte Friedrich, Telefonistin und tolle, alkoholisierende Soubrette. Steinmeier, Wolf und Wehrhahn sind die weiteren Körnchen und Vorlandschmieden des Vereins und Wechsler, Elvira Michaelis und Grete Friedler der Rest der mehr oder weniger holden Weiblichkeit. Kirchner hat wieder einen famous dekorative Rahmen erfunden. Und das Publikum hat sich ganz köstlich amüsiert. Jdi.

Der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund hatte zu Semesterbeginn den Dichter Erwin Guido Kollbenberg zu einem Vortrag über das Thema "Roman als Dichtung" gewonnen. Beihand von einem überwollen Saale (Studentenhaus) begrüßte schilderte der in Dresden besonders gut bekannte Dichter in seiner überzeugenden rhetorisch vollen Art zunächst die Entwicklung unseres Romans von der einfachen Handlung des Liebesgeschichts bis zu Romane und Gattungskeller, die in einer literarisch revolutionären Epoche den ersten Schritt auf das Neuland städtischer Gestaltung wagen. Die Wegeführung für die neuen Gesetze des Romans als Dichtung vermögte freilich erst der Naturalismus zu leisten. Besondere Bedeutung legte der Redner auf die historischen Romane als Dichtungen, weil hier die Lebensnähe nicht erst selbst zu werden braucht, sondern bereits in der lebendigen Entwicklung des Volkes verankert ist. Am Anschluß an die gelöbten Ausführungen dieses Haupthedenten los! Kollbenberg Proben aus seinem "Paracelsus", ein weiteres Prosastück (Kirche Wang) und zwei Gedichte folgten. Der Dichter, einer der berühmten Führer der NSDAP, machte eine Schallplattenaufnahme von dem Shandal beim Vereinsfest, die im Rundfunk laufen soll. Damit hat man die ganze Bande am Schnürchen, denn von der Veröffentlichung dieser Aufnahme hängt die bürgerliche Existenz der genialen Leute ab, weil die Platte mit allen Namen und Einzelheiten besprochen wurde. Bedingung für ihre Veröffentlichung ist die endgültige Auflösung des Vereins. Tatsächlich dabei ein paar Leutchen kreieren, ihr Vorwurfung für sommerliches Theater. Sennrich hat das sehr fortwährend, z. T. auch noch bewährten Vorbildern, gerechte Macht und wenn zwischen zwei wütigen Aukenen ein allzu eindrucksvoller und allzu harmloser zweiter steht, in dem sich die Schmiede austauschen kann, so muß man darob ein Auge zu drücken.

Gespielt wurde jedenfalls unter Tauch' hundiger Führung, der obendrein den Hauptdarsteller des Vereins mimt,

auch die Geschäfte der angeschlossenen Innungskrankenversicherung betreut. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, daß er in den Jahren 1930 bis 1931 in fast 400 Einzelfällen für die Innungen nicht gelebt hatte, obwohl das Geld regelmäßig an die Kasse abgeführt worden war. Der Angeklagte hatte das Geld nicht etwa für sich verwendet, sondern es in der Kasse gelassen, und sich im übrigen jahrelang nicht um die Versicherungsgesellschaft gekümmert, bis eines Tages eine Revolverdiebe eine Schlägerei aufdeckte. Das Gericht war der Meinung, daß der Angeklagte durch sein nachlässiges Verhalten die Sicherungsansprüche der Versicherten schwer gefährdet. Das Gericht hielt den Tatbestand der Untreue für erfüllt und verurteilte den Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe.

Aus der Kreishauptmannschaft Dresden

d. Melken. Diamantene Hochzeit. Der Scheinkomtätor Dr. Richard Klemm konnte in diesen Tagen mit seiner Gattin das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen.

d. Weinböhla. Die Kähe als Kühenmutter. Bei dem Kraftwagenfahrer Hermann Köhler am Auer hatte die einjährige Haushalte vor einigen Tagen ein Junges geworfen, das aber verendete. Zur gleichen Zeit wurden im Haushalt zehn Kühen angeholt, die erst wenige Stunden zuvor einen Brutapparat entnommen worden waren. Als die Kühen in die Stube gebracht wurden, ließ die Kähe auf sie zu und berührte die jungen Kühe mit ihrer Zunge. Jetzt warnt die Kähe die anderen Kühe einzeln mit röhrender Sogfalt. Jetzt warnt die Kähe die jungen Kühe auf einem von ihr ausgewählten Platz am Hof, wohin sie die Kühen im Maul getragen hat.

Soldat und Handwerk

Aquarelle und Zeichnungen von Erich Tröger

Im Sächsischen Armeemuseum veranstaltet hat seit Erich Tröger eine Sonderausstellung seiner Arbeiten aus den letzten Jahren, die sich mit dem Soldaten und dessen handwerklichen Leistungen beschäftigen. Er zeigt uns die Schöpfungen an seiner Drehscheibe, den Tischler bei der Arbeit, den Schmieden an der Schmiede, den Tischler unter dem Eisen, mit dem Eisen, in irgend einem Zusammenhang steht. Alles was vom Standpunkt der handwerklichen Arbeit Beziehung zum Soldaten hat, wird uns mit außerordentlicher Lebendigkeit vor Augen geführt. Was wir bei Tröger, geht es ihm auch hier wieder darum, eine typische Erziehung zu prägen und zu zeigen, wie sich das Erlebnis der handwerklichen Arbeit auf den Soldaten auswirkt. Wie sehr, bleibt natürlich unbestimmt. Aber es ist klar, daß es ihm auch hier wieder darum geht, eine typische Erziehung zu prägen und zu zeigen, wie sich das Erlebnis der handwerklichen Arbeit in den Gedanken des deutschen Soldaten widergespiegelt. Ein weiteres bezeichnendes Moment bei dieser Sonderausstellung ist, daß sie dem Soldaten Gelegenheit bietet, sich bei seiner Tätigkeit als Gestalter im Bilde festzuhalten und dadurch der Kunst nahe gebracht zu werden. Eine Wechselwirkung entsteht, die den Künstler und den Soldaten zusammenführt. Wie schon bei seinen früheren Ausstellungen, betont Tröger auch diesmal wieder ganz bewußt die Einheit der Einzelnen in der Masse, wie es der heutigen Zeit entspricht. Jegliche Schaffenskraft soll der Allgemeinheit zu kommen. Die Wandtafeln der Kammertischlafhäuser, der Kästen, der Wirtschaftsgebäude, sind der Hintergrund, den er sich für künstlerische Darstellungen denkt. Sämtliche hier ausgestellten Zeichnungen und Aquarelle drücken dieselben Gedanken deutlich aus, gleichviel ob es sich um farbenfrohe Entwürfe handelt oder um eine klare Sparsamkeit, die von einer Kombination aus weißer Farbe und schwarzen Linien geprägt ist. Ein weiteres Merkmal ist, daß sie dem Soldaten eine Art der Ehre und Würde verleiht. Wenn sie auf höchst ergänzliche Weise im Film gezeigt wird. Eine bunte Szene lebenswahrer Berliner Volkstypen zieht in tollen Szenen an uns vorüber. Henny Porten, Else Eißler und vor allem Rosita Mitter als wachscheine Berliner Mädel geben erstaunliche Charaktertypen. Das wildgewordene Hinterhaus ist ein voller Erfolg.

M. R. W.

Dresdner Lichtspiele

Fürstenhof-Lichtspiele. „Kater im Hinterhaus“ Wenn ein andauerndes Verhältnis aus dem Keller gemacht werden, gibt es ein sicheres Mittel, den dunklen, unbekannten Täter festzustellen. Freilich ist dieses nicht ganz ungünstig, was uns auf höchst ergänzliche Weise im Film gezeigt wird. Eine bunte Szene lebenswahrer Berliner Volkstypen zieht in tollen Szenen an uns vorüber. Henny Porten, Else Eißler und vor allem Rosita Mitter als wachscheine Berliner Mädel geben erstaunliche Charaktertypen. Das wildgewordene Hinterhaus ist ein voller Erfolg.

Gloria. „Savon-Hotel 217“. Geheimnisvoller Mordfall in einem Moschauer Hotel: eine schöne, eben geschiedene Frau wird ermordet. Ein Kellner, als lebenslustig und der Frauen angetan bekannt, wird der Tat beschuldigt. Auslagen der Hauswärterin, seiner früheren Verlobten, belasten ihn schwer. Er entsteckt während des Verhörs und weilt in aufregendem Szenen den wirklichen Täter in einem Obduktionsaal ausfindig zu machen. Hans Albers ist dieser Entertainer; Brigitte Hornig, Käthe Dorsch und Gustl Huber stellen die um ihn kämpfenden Frauen dar. Alexander Engel, Ruth Delagon, Jakob Tiedtke und Albert Wäscher zeichnen eindrückliche Charakterköpfe. Gustav Uldtin hat straff Regie geführt.

National: „Kater Lampe“, das fröhliche Stück aus dem Erzgebirge, bei dem Joe Wüst, Erna Gläser, Erhard Siegel, Alfred Abel, Paul Behrens, Suze Graf, Albert Sieben und viele andere unter der Spielleitung von Welt Harlan einen Generalangriff auf die Lachmusik der Zuschauer unternommen.

Romos. „Du kannst nicht treu sein.“ Ein flottes Lustspiel, bei dem es sich um die Liebe und das ehrende Galzwirtsgewerbe dreht. Uncle English und Hermann Speelman spielen die Hauptrollen. Sie ist eine Hotelierstochter, deren Vater zwar töbt, aber geistig weniger rote ist und sich von der geschäftstüchtigen Tochter, die den Laden in Schmiede hält, trennen lässt. Das sorte Mädchen gehörte sich als Männerkindin, bis eines Tages doch der Rechte kommt, eben falls ein Hotelbesitzer, der von der tüchtigen Kellnerin geschwärzt hat, bei ihr als Kellner Stellung nimmt und schließlich das Herz der Sprecher erobern. Das geschieht mit viel Humor, Schmiede und leichtbeschwingter Musik. Neben Uncle English zeigt Joe Stoedel als Vater und Pantoffelheld, daß des Kochen kein Ende ist.

Sonnabendsprogramm der Dresdner Lichtspielhäuser. Unterkunft: 2.30, 4.40, 6.50, 9: Konfetti. — Waf-Palast: 2.30, 4.40, 6.50, 9: Buchhalter Schnabel. — Capitol: 4.15, 6.30: Die kleine und die große Welt. — Zenitum: 3, 5, 7, 9: Wenn der Hahn kräht. — UL: 3, 5, 7, 9: Lodenköpfchen. — Brüder: 8, 5, 7, 9: Es waren zwei Junggesellen. — Rücken: 4, 6.15, 8.30: Storch im Hinterhaus. — Gloria: 6, 8.30: Savon-Hotel 217. — Romos: 4.30, 6.30, 8.45: Du kannst nicht treu sein. — National: 4, 6.15, 8.30: Kater Lampe. — DG: Ab 2